

# Determinanten der Wahrnehmung sozialer Ungleichheit

Sekundäranalyse einer Befragung der Kölner  
Stadtbevölkerung

Christoph Biester

## **Repräsentation sozialer Ungleichheit**

Tagung der Sektion  
"Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse"  
in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie  
18./19. März 2005  
Stuttgart Hohenheim

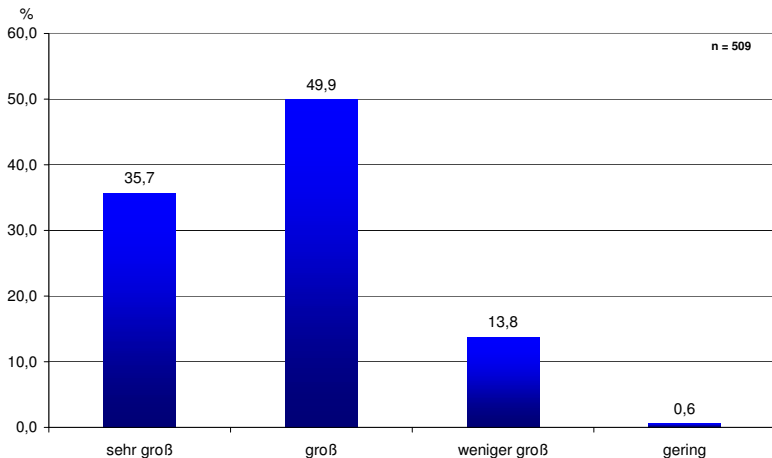
- 1 Vorstellung der Daten
- 2 Soziale Ungleichheit im Bewusstsein der Menschen
- 3 Wahrnehmung sozialer Ungleichheit in Abhängigkeit von der subjektiven Schichteinstufung
- 4 Gerechte und ungerechte Kriterien gesellschaftlicher Stellung

- IfAS Köln, Sommer 1998
- Telefonische Befragung mit standardisiertem Fragebogen
- 516 Interviews mit über 18-jährigen deutschen Kölnerinnen und Kölner

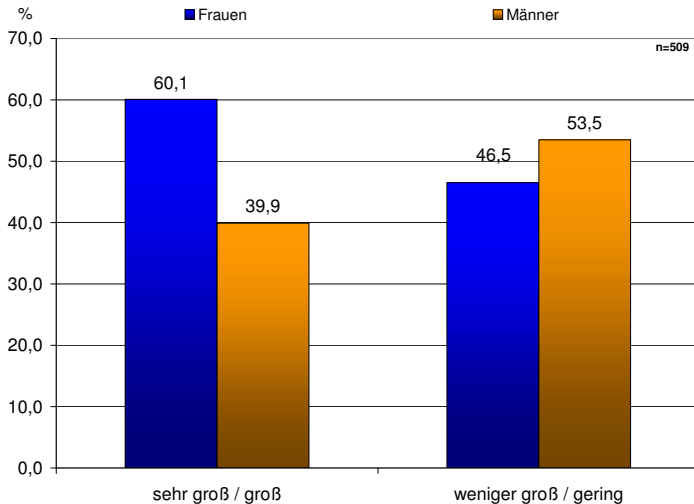
		Stichprobe	Köln
Geschlecht	männlich	42,1%	46,7%
	weiblich	57,9%	53,3%
Alter	18-24	9,6%	8,1%
	25-34	28,8%	22,5%
	35-44	18,7%	18,5%
	45-54	14,0%	14,3%
	55-60	9,6%	8,7%
	61-65	8,0%	7,5%
	66-74	8,0%	11,4%
	75 und älter	3,3%	8,9%
Familienstand	ledig	42,6%	30,9%
	verheiratet	39,9%	53,4%
	geschieden	9,9%	7,5%
	verwitwet	8,0%	8,2%
Bildung	Volksschule	29,5%	32,1%
	Realschule	21,6%	22,3%
	Abitur	48,9%	45,6%

- Allgemeine Einschätzung sozialer Unterschiede
- Vorstellungen und Denkmuster sozialer Ungleichheit
- Beschreibung gesellschaftlicher Gruppen in Abhängigkeit von subjektiver Schichtestufung
- Welche Kriterien werden als gerecht bzw. ungerecht für die gesellschaftliche Stellung erachtet?

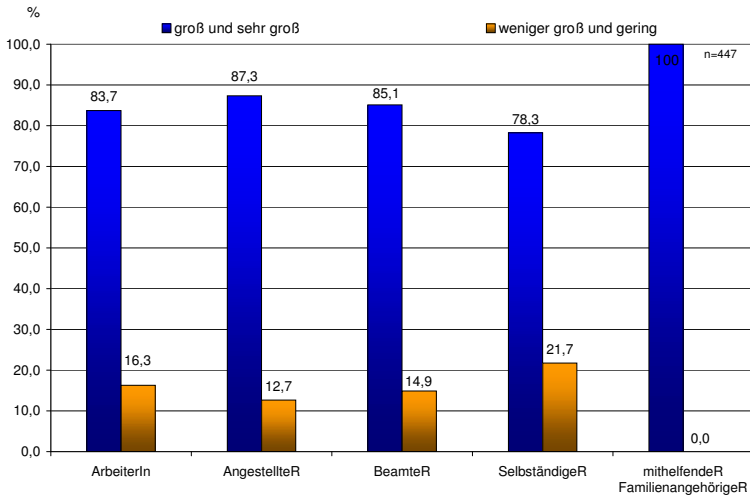
# Allg. Beurteilung sozialer Unterschiede in Deutschland



# Geschlechtsspezifische Unterschiede

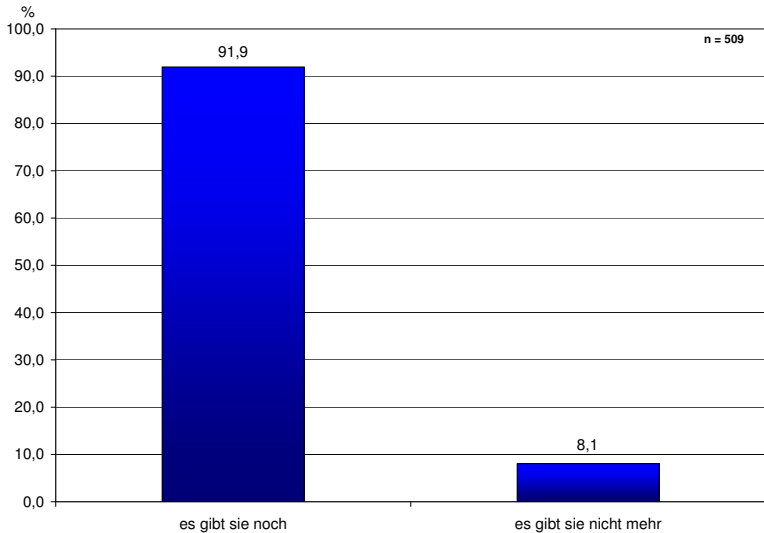


# Allg. Beurteilung sozialer Unterschiede



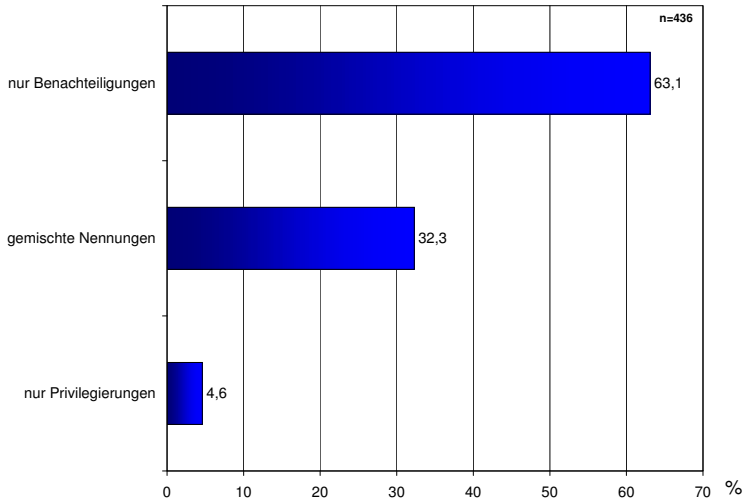


# Gibt es Klassen und Schichten in Deutschland?

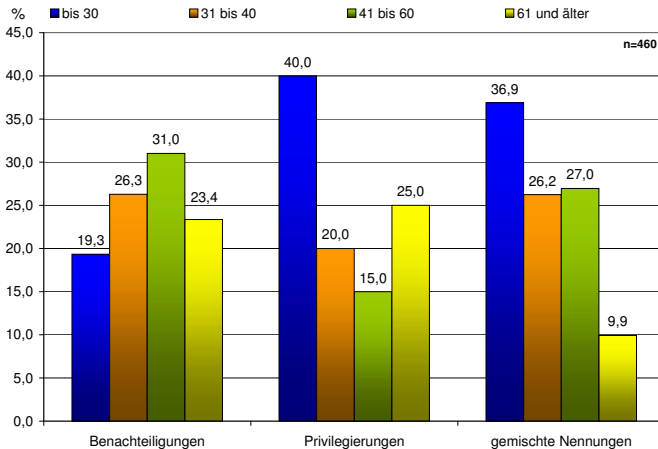


- Die sozialen Unterschiede werden als groß bzw. sehr groß eingeschätzt.
- Diese Einschätzung ist unabhängig von soziodemografischen Merkmalen.
- Die Vorstellung einer nach Klassen und Schichten strukturierten Gesellschaft ist weit verbreitet.
- Soziale Ungleichheit ist eine Grunderfahrung.

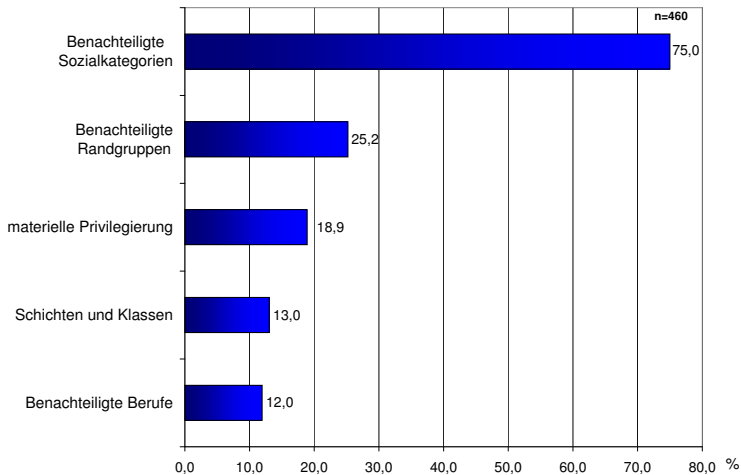
# Privilegierungen und Benachteiligungen



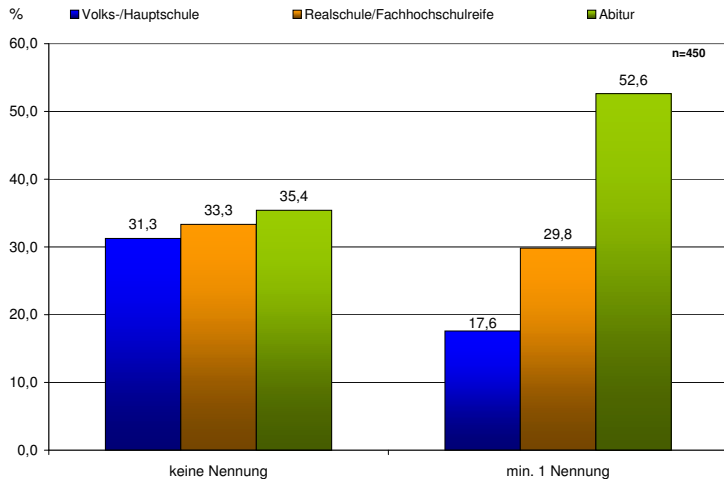
# Privilegierungen und Benachteiligungen



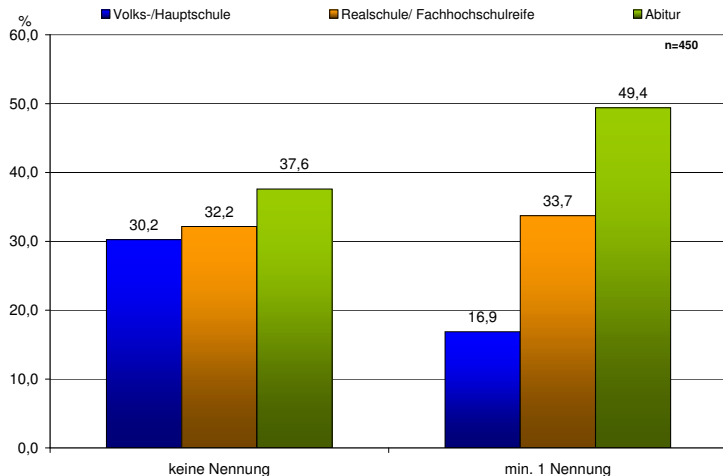
# Privilegierungen und Benachteiligungen



# Benachteiligte Randgruppen



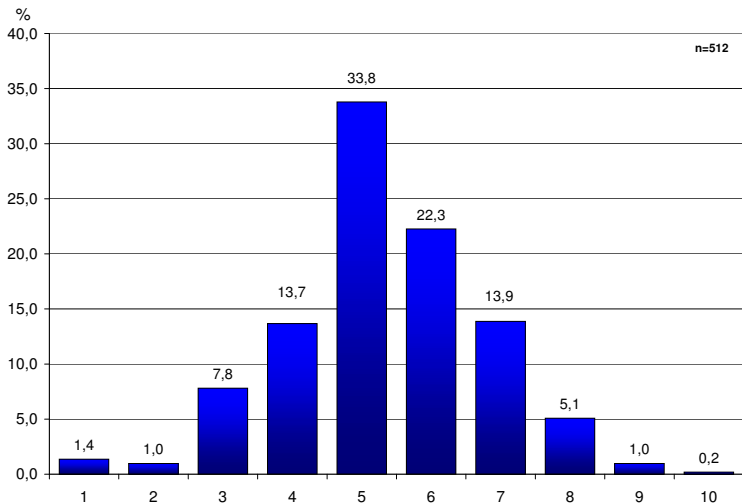
# Materielle Privilegierungen



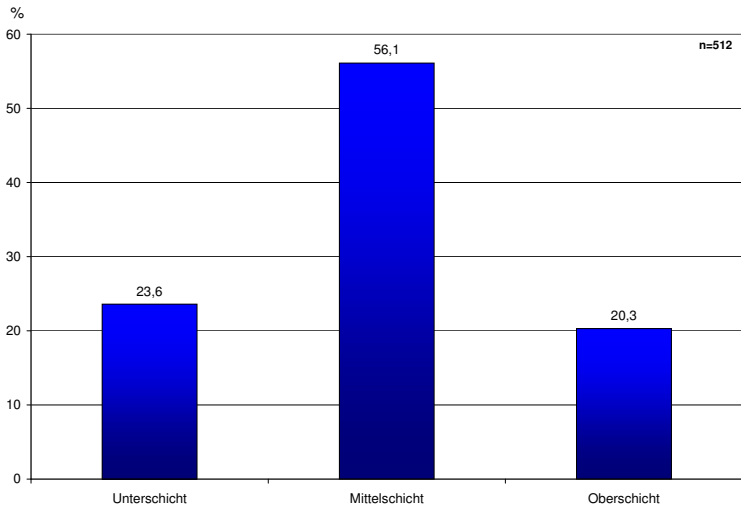
- Soziale Ungleichheit wird in Benachteiligungen gedacht.
- Diese Denkmuster und Vorstellungen sind unabhängig von soziodemografischen Merkmalen.
- Soziale Ungleichheit ist im Bewusstsein der Menschen im Zusammenhang mit Benachteiligungen, großen sozialen Unterschieden und einer hierarchisch strukturierten Gesellschaft fest verankert.



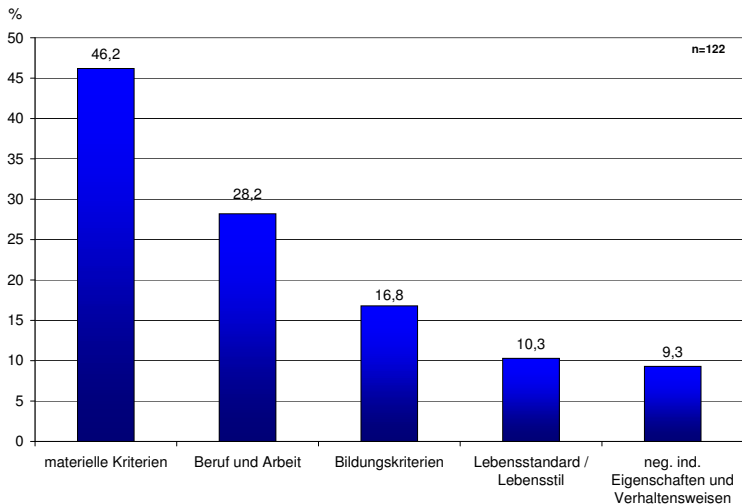
# Die Sprossenfrage



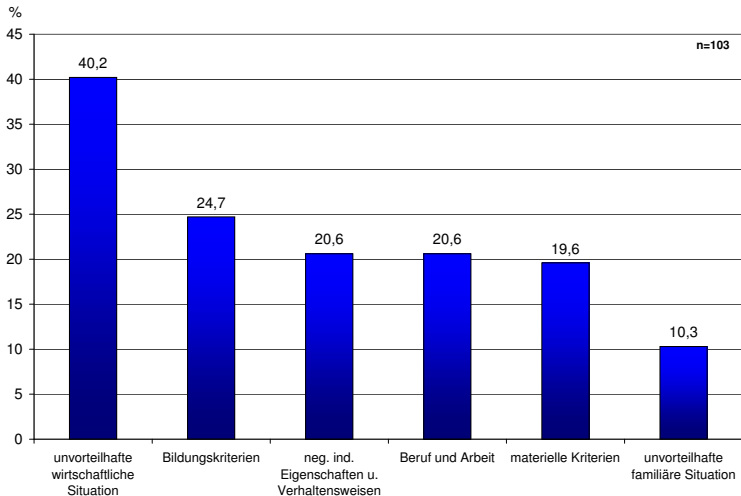
# Die Sprossenfrage



# Beschreibung einer höheren Schicht

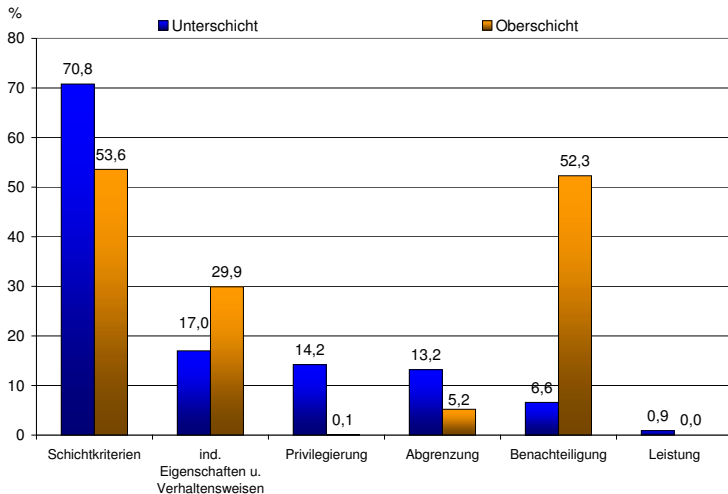


# Beschreibung einer niedrigeren Schicht



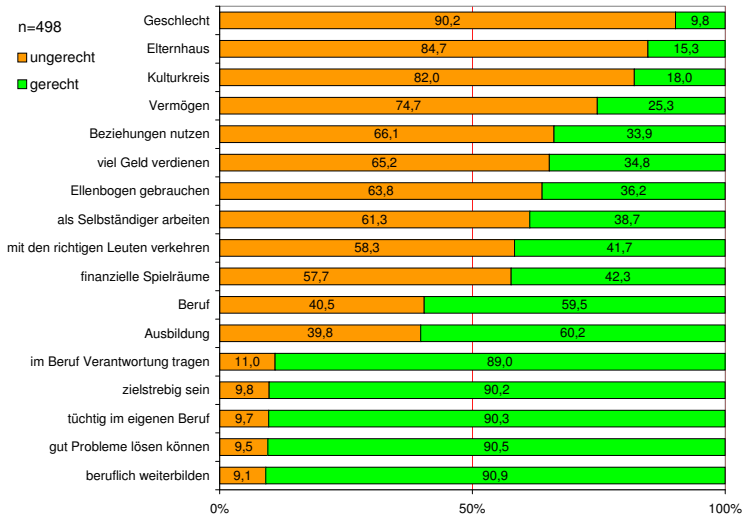
- Schichtkriterien
- Abgrenzung
- Benachteiligende Kategorien
- Privilegierende Kategorien
- Individuelle Eigenschaften und Verhaltensweisen
- Leistung

# Zusammengefasste Kategorien



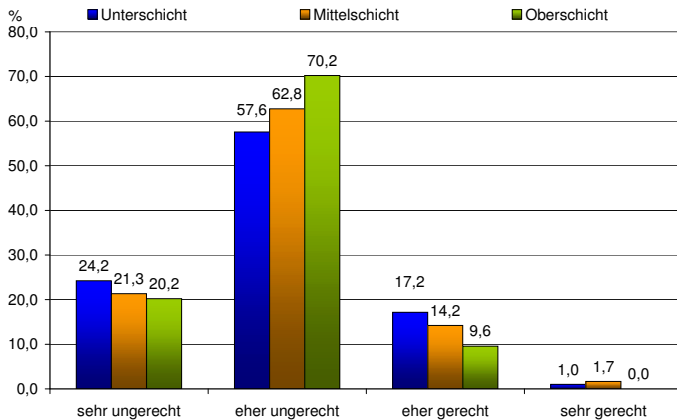
- Die Angehörigen der Unterschicht benutzen hauptsächlich materielle Kriterien sowie Beruf und Arbeit zur Beschreibung einer höheren Schicht.
- Die Angehörigen der Oberschicht benutzen hauptsächlich die Kategorien unvorteilhafte wirtschaftlichen Situation und Bildungskriterien, sowie negative individuelle Eigenschaften und Verhaltensweisen zur Beschreibung einer niedrigeren Schicht.
- Für die Beschreibungen gesellschaftlicher Gruppen, unabhängig von der Blickrichtung, werden hauptsächlich Schichtkriterien benutzt.

# Wie gerecht ist es, dass ...?

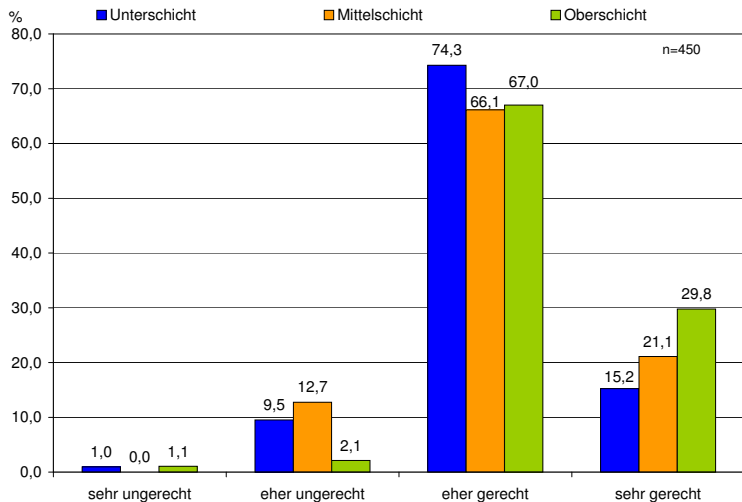




# Askriptive Merkmale



# Individuelle Eigenschaften und Verhaltensweisen



# Determinanten der Wahrnehmung sozialer Ungleichheit

- Die Wahrnehmung sozialer Ungleichheit ist weitgehend unabhängig von soziodemografischen Merkmalen.
- Das Geschlecht determiniert die Einschätzung sozialer Unterschiede.
- Denkmuster und Vorstellungen von sozialer Ungleichheit sind in geringem Umfang abhängig von der Bildung.
- Die subjektive Schichteinstufung determiniert die Beschreibung gesellschaftlicher Gruppen.
- Individuelle Eigenschaften und Verhaltensweisen werden als gerechte askriptive Merkmale als ungerecht angesehen.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Die Folien sind als pdf-Datei unter  
<http://www.biester.info>  
verfügbar.